

Finalgegner war übermächtig

Squash Grabs schliesst die Schweizer Meisterschaft auf dem zweiten Platz ab. Im Playoff-Final unterlagen die Werdenberger Vitis Schlieren mit 0:3. Bereits nach sieben gespielten Sätzen war das Endspiel zu Gunsten der klar stärkeren Zürcher entschieden.

Robert Kucera
robert.kucera@wundo.ch

Nach zwei Partien hätte der Squashclub Grabs schon ein Wunder gebraucht, um erstmals Schweizer Meister zu werden. Denn sowohl Rudi Rohrmüller (Position eins) als auch Luca Wilhelmi (Position drei) verloren ihre Matches glatt in drei Sätzen. Dass Wunder ein Ablaufdatum haben, besonders wenn der Gegner Vitis Schlieren heisst, zeigte sich ziemlich schnell. Balazs Farkas auf Grabser Seite hielt im ersten Satz bis zum 8:8 mit Sebastian Weenink mit, ehe der Niederländer drei Punkte in Serie verbuchen konnte, den Satz gewann und somit auch den Final um die Schweizer Meisterschaft entschied. Denn Vitis Schlieren lag nach gewonnenen Sätzen uneinholbar in Front, das Spiel wurde abgebrochen, die Feierlichkeiten konnten beginnen.

Trotz klarer Final-Niederlage durften auch die Grabser jubeln. «Ich bin mit der Saison zufrieden», sagt Rudi Rohrmüller. «Wir sind von Saisonbeginn weg durchgestartet. Dass es so gut geht mit diesem jungen Team, hat niemand gedacht.» Und auch Luca Wilhelmi äussert sich positiv zum zweiten Platz: «Wir sind sehr zufrieden. Schliesslich waren erst die Playoffs, dann der Final einzug das Ziel.»

Routinierte Truppe war eine Nummer zu gross für Grabs

Beide Grabser Spieler standen in ihren Begegnungen aber auf verlorenem Posten. «Leider war Vitis eine Nummer zu stark. Aber wir haben uns gut geschlagen», zieht Rohrmüller Bilanz. Er hatte die schwere Aufgabe, gegen die ehemalige Nummer 5 der Welt, den Spanier Borja Golan, anzutreten. «Er ist schneller am Ball, hat die bessere Ballkontrolle und auch sein Spielwitz und seine Erfahrung hatten für ihn gesprochen. Und ganz klar auch die Präzision», fasst der Deutsche in Grabser Diensten zusammen. «Ich habe versucht, dagegen zu halten, wir hatten gute Ballwechsel. Auch



Im Halbfinal forderte Rudi Rohrmüller (vorne) seinen deutschen Landsmann Jens Schoor und knöpfte ihm einen Satz ab.

Bild: Robert Kucera

er musste schwitzen, hat das T-Shirt wechseln müssen – das freut mich», so Rohrmüller, der stolz darauf ist, dass der Match 50 Minuten gedauert hat.

Am anderen Ende der Gefühlsskala befindet sich dagegen Luca Wilhelmi. «Ich habe zwar gewünscht, dass es extrem schwierig wird, gegen Vitis zu gewinnen. Doch ich bin nicht zufrieden mit meiner Leistung. Nur der letzte Satz war ganz okay.» Im dritten Durchgang ging er nach schönen Punkten sogar mit 5:2 in Front. «Doch dann machte ich zu viele blöde Fehler. Ich hätte konstant weiterspielen sollen. Vielleicht hätte es für einen Satzgewinn gereicht.» Bei aller Selbstkritik ist festzuhalten, dass der alte Hase John Williams all seine Routine und Klasse ausgespielt hat. Nie liess er nach, «er hat gepusht ohne Ende», so Wilhelmi. Ihm

sind als Unterschiede zwischen ihm und Williams «die ganz feinen Sachen» aufgefallen: «Was für Bälle man spielt, wie genau

«Erfahrungen sammeln und Meisterschaften gewinnen.»

Rudi Rohrmüller
Spieler Squashclub Grabs

und wie hart. Er macht viel Druck und nur wenig Fehler.»

Die Routine von Vitis hat über die Grabser Jugend triumphiert. «Ich war mit 25 Jahren der älteste Spieler im Halbfinal», lässt Rohrmüller diese Tatsache nicht unerwähnt. «Wir haben noch eine lange Zeit vor uns, können viele Erfahrungen sammeln und noch ein paar Meisterschaften gewinnen.»

Wilhelmi-Brüder siegen trotz Schwächephasen

Wie man siegt, hat die erste Mannschaft des Squashclubs Grabs nicht nur während der Meisterschaft (14 Siege in 18 Spielen) bewiesen. Denn um den Final überhaupt zu erreichen, musste im Halbfinal erst mal Nachbar Vaduz aus dem Weg geräumt werden. Für den ersten Sieg sorgte Luca Wilhelmi im Grabser

Duell mit Roger Baumann. «Ich habe nicht ganz so gespielt, wie ich es mir vorgestellt habe. Es waren viele Fehler und ungenaue Bälle in meinem Spiel», analysiert Wilhelmi. Sein Meisterstück gelang ihm im dritten Satz, als er 1:6 zurücklag. «Ich habe ans Team gedacht und mir gesagt: Du musst diesen Satz irgendwie noch gewinnen.» In der Folge spielte er sichere Bälle, hat darauf geachtet, keinen Fehler zu machen und lange Ballwechsel zu provozieren, «um meinen Fitnessvorteil auszunützen». Mit zehn Punkten in Serie brachte er Grabs mit 1:0 Front. Kurz darauf glich Vaduz durch Jens Schoor zwar aus. Doch Rudi Rohrmüller knöpfte ihm einen Satz ab, Grabs führte hier 4:3. Nun reichte ein 3:0-Sieg von Yannick Wilhelmi aus, um in den Final einzuziehen. Der jüngste Grabser ging die Partie

mit Schwung an, übertrieb es aber am Ende des ersten Satzes. «Da ging mir die Energie aus. Ich hatte dann zwar eine Pause, aber ich habe es in den Beinen gespürt und habe den Fokus nicht mehr gehabt.» Prompt geriet Wilhelmi in Rücklage, lief den ganzen Satz einen Rückstand hinterher. «Aber ich wusste, dass ich 3:0 gewinnen muss und es auch wollte. Dann habe ich mir gesagt, dass ich ohne Fehler spielen soll und laufen, laufen, laufen.»

Beim Stand von 7:9 zeigte er seine ganze Klasse, buchte vier Punkte in Serie und gewann den zweiten Satz doch noch. Zur gleichen Zeit, die Uhr zeigte am Freitagabend 22.04 an, gewann Balazs Farkas gegen Davide Bianchetti den ersten Satz. Die Tür zum Final war nun weit offen. Acht Minuten später war es dann Yannick Wilhelmi, der die Finalqualifikation und somit definitiv den Grabser Platz auf dem Siegerpodest klarmachte. Farkas gab sich im Centre Court aber keine Blösse, gewann auch Satz zwei. Weil die Entscheidung gefallen war, war sein Spiel beendet. Sein Vorhaben, den doppelten so alten Italiener zu Laufarbeit zu zwingen, gelang ihm optimal. «Ich musste aber konzentriert spielen, da Davide ein sehr guter Spieler ist.» Die Schlüssel zum Erfolg waren aus seiner Sicht: Fehlerquote tief halten und die Chancen zu direkten Punktgewinnen konsequent nutzen.

Grabs – Vitis Schlieren 0:3

Nach Sätzen: 0:7. – Nach Punkten: 36:77.
Die Partien: Rudi Rohrmüller vs. Borja Golan 0:3 (4:11, 8:11, 3:11). – Luca Wilhelmi vs. John Williams 0:3 (3:11, 4:11, 6:11). – Balazs Farkas vs. Sebastian Weenink 0:1 (8:11).
Partie nicht zu Ende gespielt, da Final-Begegnung entschieden. – David Heath vs. Jonas Dähler nicht gespielt.

Grabs – Vaduz 3:1

Nach Sätzen: 9:3. – Nach Punkten: 123:90.
Die Partien: Rudi Rohrmüller vs. Jens Schoor 1:3 (9:11, 12:10, 9:11, 3:11). – Luca Wilhelmi vs. Roger Baumann 3:0 (11:7, 11:7, 11:6). – Yannick Wilhelmi vs. Patrick Maier 3:0 (11:1, 11:9, 11:0). – Balazs Farkas vs. Davide Bianchetti 2:0 (13:11, 11:6).
Partie nicht zu Ende gespielt, da Begegnung entschieden.

Zurück auf der Siegerstrasse

Handball In Teufen am vergangenen Samstag zeigten sich viele Parallelen zum Hinspiel zwei Wochen zuvor. Zum einen waren da die fast identischen Rahmenbedingungen, auch dieses Mal feierte ein Spieler des HC Büelen Nessler, Captain Nicolas Stäger, einen runden Geburtstag. Aber auch auf dem Feld präsentierte sich Büelen Nessler ähnlich stark wie bei der ersten Begegnung und beherrschte das Spiel nach ausgeglichener Startphase. Nach Anlaufschwierigkeiten wurden die Teufener in der Folge gut angegangen und die Abschlüsse immer wieder effektiv gestört. Im Angriff konnte man seinerseits mit viel Kreuzbewegungen und der individuellen Stärke die Lücken der gegnerischen Abwehr aufzeigen. Trotzdem war es ein ganzes Stück Arbeit, gegen das nie aufgebende Heimteam die Partie mit einem 27:16-Sieg über die Runden zu bringen. (pd)

Gold und Silber für den RC Oberriet-Grabs

Ringern An den Jugendmannschaftsmeisterschaften vom Samstag in Oberriet holten die beiden Teams des RCOG Gold und Silber. Die jungen Ringer übertrumpften damit alle Erwartungen.

Bereits im Vorfeld hatte die Mannschaft der ersten Stärkeklasse mit konstant guten Leistungen von sich reden gemacht. Vor dem Final am Samstag lagen sie daher verdient mit zehn Punkten, gemeinsam mit Kriessern, auf dem ersten Tabellenplatz. Nachdem sie am Turnier erst Brunnen (37:23) und dann Freiamt (47:9) weit hinter sich liessen, bestätigten sie alle Vorhersagen und dürfen sich verdient Jugendmannschaftsmeister 2017 nennen. Die RS Kriessern musste sich mit der Silbermedaille zufriedengeben, denn obwohl sie am Samstag ebenfalls zwei Siege holten, hatten sie in der Direktbegegnung mit dem RCOG ein schlechteres Punkteverhältnis. Die Bronzemedaille holte sich Schatt Dorf. Die zweite Stärke-



Mit zwei Siegen sicherte sich die 1. Mannschaft des RC Oberriet-Grabs die Goldmedaille.

Bild: PD

klasse hatte sich im Turnier am Samstag alle Punkte neu zu verdienen, denn alle Teams starteten mit null Punkten. Aufgeteilt in die verschiedenen Gewichtsklassen wurde wie bei einem Nachwuchsturnier der Sieger jeder Gewichtsklasse erkoren – je nach Rangierung erhielt dann die Mannschaft Punkte. Der RC Oberriet-Grabs holte sich Punkt um Punkt und konnte die gute Leistung vom vergangenen Jahr – die Bronzemedaille – sogar noch verbessern: Letztlich holte sich der RCOG den zweiten Platz. Somit holt der einzige Verein, der in beiden Stärkeklassen antritt, auch gleich zweimal Medaillen. Ein phänomenales und verdientes Ergebnis für die Nachwuchs-Aufbauarbeit des Ringerclubs Oberriet-Grabs in den letzten Jahren. (dh)